



Masterarbeit

Thema: Prognosemodell zur zukünftigen Entwicklung der Gebühren in der Siedlungswasserwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern unter Einfluss des Demografischen Wandels

Bearbeiter: Linnéa Hoffmann

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. habil. Jens Tränckner, M.Sc. Mathias Gießler

Datum: 22.07.2016

Zusammenfassung

Die Siedlungswasserwirtschaft in MV ist unter anderem aufgrund ihrer Organisationsstrukturen, den unzähligen technischen Einrichtungen und einer komplizierten Gebührenkalkulation ein sehr komplexes Wirkungsgefüge, das im zeitlichen Rahmen einer Masterarbeit nur stark vereinfacht abgebildet werden kann. Zudem stützt sich das entwickelte Modell auf allgemein zugängliche Daten, die nur wenig detailliert sind und durch getroffene Annahmen und dem Fortschreiben von Trends ergänzt werden mussten. Diese Grundvoraussetzungen machten es unmöglich, die spezifischen örtlichen Rahmenbedingungen näher zu betrachten, obwohl große Differenzen zwischen den Aufgabenträgern bestehen. Darüber hinaus wurde insbesondere der Einfluss des Demografischen Wandels untersucht und dabei die Überlagerung mit anderen Effekten vernachlässigt.

Bei der Betrachtung der zukünftigen Gebührenentwicklung in der Siedlungswasserwirtschaft in MV muss beachtet werden, dass Prognosen rein statistische Vorausberechnungen sind. Diese sind mit Unsicherheiten verbunden, die bei dem Umgang mit den prognostizierten Daten berücksichtigt werden müssen. Es gilt dabei auch zu bedenken, dass die Unsicherheiten einer Prognose zunehmen, je größer der Prognosehorizont ist. Insgesamt lässt sich schlussfolgern, dass zwischen den tatsächlich in Jahr 2030 und im Jahr 2060 zu zahlenden Entgelten und des mit Hilfe des Modells prognostizierten Gebührenanstiegs Abweichungen bestehen werden.

Trotz der beschriebenen Grenzen und Unsicherheiten des Modells bietet die vorliegende Arbeit einen Anhaltspunkt, mit welchem Anstieg der Entgelte für die Siedlungswasserwirtschaft in verschiedenen Regionen MVs in Zukunft zu rechnen ist. Es zeigt sich, dass insbesondere Investitionen einen bedeutsamen Einfluss auf die Gesamtkosten haben, die von den Verbrauchern zu tragen sind. Bei einer Investitionsmaßnahme sollten sich die Aufgabenträger daher der anhaltenden demografischen Entwicklung bewusst sein und in ihren Entscheidungen berücksichtigen, um keine überhöhten Investitionen zu tätigen. Die Analysen ergaben weiterhin, dass viele Infrastrukturbestandteile ein annähernd gleiches Alter vorzuweisen haben. Dies führt dazu, dass es zu einem schlagartigen Anstieg an notwendigen Investitionen kommen wird. Auch auf diesen Aspekt sollten die Wasserver- und Abwasserentsorger frühzeitig reagieren, um die Finanzierbarkeit in

Zukunft zu gewährleisten.

Insbesondere die Finanzierbarkeit wird in Zukunft ein großes Problem für die Siedlungswasserwirtschaft darstellen. Es ist sinnvoll, bereits jetzt an zukunftsfähigen Abwasserkonzepten zu arbeiten. Neben dem Entwickeln von technischen Lösungen könnte geprüft werden, ob ein Zusammenschluss von Aufgabenträgern wirtschaftlich sinnvoll wäre. Zudem bietet eine etwaige Reformierung der Entgeltstrukturen noch weiteren Forschungsbedarf. Hauptverantwortliche für den langfristigen Prozess der Anpassung der Siedlungswasserwirtschaft in MV an die demografische Entwicklung sind die kommunalen Aufgabenträger. Das Leben in den strukturschwachen ländlichen Gegenden attraktiver zu gestalten und Arbeitsplätze zu schaffen, um die Einwanderung nach MV zu stärken, sind zudem politische Möglichkeiten, um dem Demografischen Wandel entgegenzuwirken und so die Kommunen zu entlasten.